

Mittwoch, 16. Oktober 2024, 10.40 Uhr
Oberrheinhalle – Kongress 2

Wie die Herausforderung Humus aufzubauen gelingen kann – Praxiserfahrungen aus dem Humusprojekt Naturpark Schwarzwald Mitte-Nord

Helen Orth, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Eine humusfördernde Bewirtschaftung fördert das Bodenleben, die Biodiversität und erhöht die Wasserspeicherkapazität des Bodens. Humus bezeichnet die Gesamtheit der fein zersetzten organischen Substanz im Boden. Der Humus im Boden ist kein statischer Speicher, sondern abhängig von komplexen Prozessen zwischen Pflanzen, Wurzeln, Bodenorganismen und der Bodenstruktur. Humusaufbau bedeutet, durch vielfältigen Pflanzenbewuchs CO₂ aus der Atmosphäre zu ziehen, das Bodenleben zu fördern und so organischen Kohlenstoff im Bodenkreislauf zu halten. Indem Landwirtinnen und Landwirte Humus auf ihren Äckern aufbauen, machen sie diese widerstandsfähiger gegen die immer häufiger auftretenden Trockenphasen. Das bedeutet mehr Ertragssicherheit in Zeiten des Klimawandels, ist jedoch kein Selbstläufer und bedarf daher einer tiefgehenden Auseinandersetzung mit der Thematik.

Wir stellen ein ganzheitliches Verständnis der Zusammenhänge rund um die neue Humustheorie in der Wissenschaft vor und zeigen Möglichkeiten auf, diese Kontextabhängig ganz praktisch in der Bewirtschaftung anzuwenden. Die Ansätze sind gleichermaßen für konventionell als auch biologisch wirtschaftende Landwirt:innen interessant. Ziel ist die Erhöhung des Humusgehalts im Boden. Durch entsprechende Maßnahmen werden gesunde Lebensmittel erzeugt, Gewässer geschützt, die ökologische und kulturelle Vielfalt und erhöht die wirtschaftliche Resilienz gestärkt.

Ziel des Naturparks ist es, landwirtschaftliche Betriebe beim Humusaufbau zu unterstützen und so gemeinsam die Zukunft der Landwirtschaft zu gestalten. Dafür vernetzt der Naturpark regionale Akteure und unterstützt landwirtschaftliche Betriebe durch eine breite Palette an Angeboten beim Humusaufbau.